

Evang.- Luth. Kirchengemeinde Roth

*„Unsere von 2014 - 2020 restaurierten
historischen Gräber“*

auf dem Rother Friedhof von 1540,
an der Kreuzkirche



Liebe Besucher des Friedhofs,

unsere Geschichte zu bewahren und zu pflegen,
gab Anlass zu der Restaurierung von einem Teil
unserer historischen und denkmalgeschützten Gräber
aus verschiedenen Jahrhunderten, die auf dem historischen
Teil unseres Friedhofs an der Kreuzkirche zu finden sind.

Der Friedhof an der Evangelischen Stadtkirche war zu klein geworden.

Es liegt im Dunkeln, welches die ersten Gräber waren,
als man diesen Friedhof nach der Reformation 1540 in Roth schuf.
Nun haben wir uns 2014 dazu entschieden, diese historischen Gräber
vor weiterem Verfall zu schützen, und verschönern zu lassen...
für rund 40.000 €, im Blick auf eine nachhaltige Wertschätzung.

*

Es grüßen:

Der Kirchenvorstand und der Friedhofsausschuss
Pfarrer Joachim Klenk, stellv. Dekan
Gabriele Stütz - Friedhofsverwaltung
Diakonin Anneliese Weidinger, Friedhofsorganisatorin

*

Wir danken:

allen unseren Unterstützerinnen und Unterstützern, die diese Restaurierungen
finanziell und durch fachliche Mitarbeit möglich gemacht haben.

Bezirk Mittelfranken
Landkreis Roth
Bayer. Landesamt für Denkmalschutz
Stadt Roth
Familien Adam & Wünsch
Architekt Michael Gsaenger
Restaurator Andre Jeschar

HISTORIE DES FRIEDHOFS AN DER KREUZKIRCHE

Roth um 1540

Neuer Gottesacker in Roth

Ein neuer, dritter „GOTZACKER“
entsteht neben den bereits bestehenden an Nikolauskapelle und Stadtkirche,
außerhalb der Rother Stadtmauer
am Alten Kiliansdorfer Weg, heute Münchner Straße 28.

Die Steine für die Umfriedung
stammen von der damals nicht mehr genutzten
„Nikolauskapelle“ am Willy-Supf-Platz,
und den dazu gekauften Sandsteinquadern aus Rittersbach.
Zu gleicher Zeit wird das Schloss Ratibor gebaut.



FRIEDHOFSPLAN 2020



Historie der Evangelisch Lutherischen Kreuzkirche in Roth

1606

Markgraf von Brandenburg Ansbach Joachim Ernst 1583-1625
erlaubt die Friedhofskirche

3. Mai 1625

Kreuzkirche

Der Name „Kreuzkirche“ entstand in Anlehnung an:
Helena, die Mutter des römischen und ersten christlichen Kaisers Konstantin (288-337)
Altar mit Jesus am Kreuz,
die das *Heilige Kreuz* am 3. Mai in Jerusalem findet
Altar mit dem Bildnis des Heilands am Kreuz

Nach 1625

Mehrmalige Verwüstung des Innenraums der Kreuzkirche
während des 30jährigen Krieges (1618-1648)

1657

Neubau der Kreuzkirche, Gottesdienste

1658

Bemalung der Kreuzkirche innen

Jesus und die 12 Apostel

nach 1767

Vergrößerung der Kreuzkirche

Rokoko-Grabmonument der *Stieberfamilie* auf dem Friedhof

1806

Das nun bayerische Franken hat München zur Hauptstadt

1822

Lage der Kreuzkirche

nun an der großen Fernstraße in den Süden
über Augsburg und München (B2)

1869

Sanierung der Kreuzkirche:

Bildhauer Feuerlein übernimmt die Malerarbeiten,
und *Müllermeister Ammon aus Barnsdorf*
stiftet den Altar und die Kanzeldecke.

Hinzu kommen zwei Leuchter und ein vergoldetes Kreuzifix.

1875

Musik in der Kreuzkirche

Stiftung einer neuen Orgel

1903

Neugotische Ausstattung in der Kreuzkirche:

Der Industriearon Wilhelm von Stieber

lässt das Gotteshaus für 9146,27 Mark neu gestalten,
stiftet ein Harmonium, statt Orgel

Auch vier farbige Fenster mit theologischen Aussagen
aus dem Neuen Testament über Tod, Trost und Auferstehung,
mit Stieberwappen.

aus der *Königlich Bayerischen Hofglasmalerei F.X.ZETTLER*.

Im Chor entstehen die vier Evangelisten
Matthäus, Markus, Lukas und Johannes

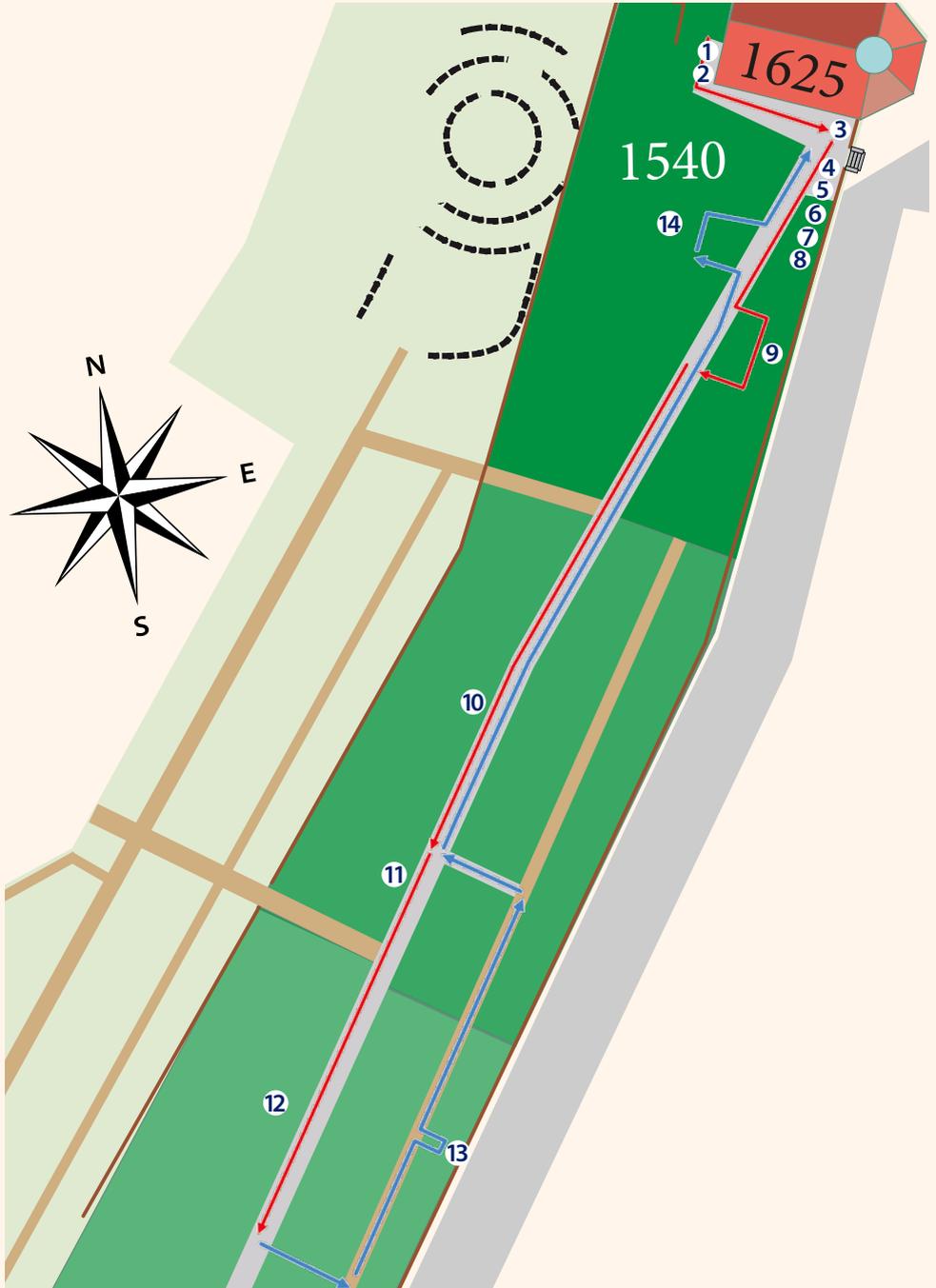
Glocke der Kreuzkirche

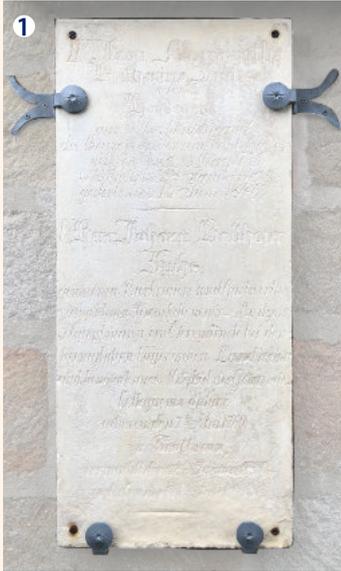
Die Glocke im Fachwerkdachreiter ist aus dem 15. Jahrhundert
mit der Umschrift in spätgotischen Minuskeln

„ave maria gratia plenadominus tecumbenedicta tu in tu in mulieribus“

**„Gruß Dir Maria, Gnaden erfüllet, Gott gebenedeite,
selig, selig bist du mit den Frauen.**

Friedhofsplan mit Rundgang





Epitaphe aus Solnhofer Kalkstein,
an der westlichen Kirchenaußenwand

IV.

Margaretha Katharina Fuchs

geb. Herdegen aus Markt Schwand
1775 - 1846

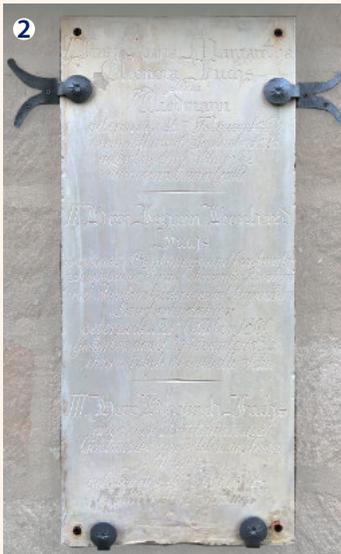
„... theure Mutter und Großmutter ...“

V.

Johann Balthasar Fuchs

aus Fünfbronn
1769 -

Bierbrauer, Wirt, Besitzer der Gaststätte „Zur goldenen Krone“
Hauptmann im Ehrendienste bei der
Koeniglichen bayerischen Landwehr,
langjaehriges Mitglied des Gemeinde-Collegiums Roth



I.

Anna Margaretha Katharina Fuchs

geb. Wiedman
1803 - 1832

II.

Johann Leonhard Fuchs

1800 - 1833

Bierbrauer, Wirt, Besitzer der Gaststätte „Zur goldenen Krone“
Junker bei der Koeniglichen bayerischen Landwehr in Roth

III.

Heinrich Fuchs

1824 -

Bierbrauer und Gastwirt der Gaststätte „Zur goldenen Krone“



Epitaph aus Solnhofer Kalkstein,
im linken Pfeiler des Eingangstors fest eingelassen

„Hier ruhet in Gott“

Johann Christoph Greillahn

aus Sankt Petersburg
1786 - 1846

„Getrennt von denen,
die durch Bande des Bluts und der Liebe,
seinem Herzen nah, verwandt, teuer und werth waren,
schloss sich hier im fremden Lande des Verklärten Blick!

So war es, höchster Gott, dein Wille.

Hier nahm die fremde Erde seine Hülle,
der Himmel seinen Geist zurück.

Nun bleibt der Trost uns noch,
den Gott uns hat gegeben.

Das frohe Wiederseh'n in jenem beßren Leben.“

I.P. Bouijer



Epitaph aus Solnhofer Kalkstein,
im rechten Pfeiler des Eingangstors fest eingelassen

Krausische Gruft

Johann Phillip Heinrich Kraus

1735 - 1790

„30 jährig treu verdient gewesen...“

Hochfürstlich-Brandenburg Onolzbachischen Raths
Casteners und Stadt-Richters in Roth, auch Richter zu Gmund.

„Redlichkeit und Treue waren ihm heilig,
Kenntnis des Rechts und Klugheit.“

Des Lebens ihm eigen,
SO WAR ER.

Frommer Verehrter seines Gottes, unbescholtener Diener
und eifriger Verteidiger der Rechte seines Fürsten.
Zärtlicher Gatte, liebevoller Vater.

Sein Ende war sanft.

Seine Seele weilt in den Wohnungen des Friedens.

Ruhe dem Entschlafenden,

hier ruhet die sterbliche Hülle, weiland.



„Hier ruhet die sterbliche Hülle der Witwe“

Maria Helene Kraus

geb. Hoffmann aus Zirndorf

1740 - 1794

„Rechtschaffen und edel war ihr Leben.

Sie war eine ebenso fromme Tochter, als gute Gattin.
Sorgfältige Hauswirtin, zärtliche Mutter und glückliche
Erzieherin zweier Töchter.“

„Kinder und Enkel beweinen in Ihr eine redliche Mutter.
Den Armen eine milde Wohltäterin und hiesige Stadt.
Eine allgemein verehrte Mitbürgerin. Ihr Andenken bleibt
stets ein Segen. Sanft und ruhig war ihr Ende, wie ihr Leben.



Postament aus Sandstein
Quadratisch mit Inschriften, Reliefköpfen
und schmiedeeisernem Aufsatzkreuz.



Postament aus
Sandstein
Quadratisch mit
Inschriften und
Aufsatzvase

„Frohen Erwachen entgegen, schlummern in diesem Grabe..“

Johann Lorenz Hechtel

1749 - 1815

Bürger und Müllermeister zu Roth und dessen treue Gattin

Kunigunde Hechtel

geb. Denkerin, aus Stettin

1757 - 1814

„...schlummert sanft in kühler Erde und Friede
sei mit Eurer Gruft, bis Euch durch ein allmächtig werde,
der Herr zum schoenern Leben ruft.“

„Gottes Friede walte über dieser Todesstätte.
Sie umschließt treuer Eltern sterbliche Hülle.
Und Ihnen geweiht sei dieses Denkmal kindlicher Liebe.“

8



Postament aus Kalkstein,
quadratisch, mit Inschrift und Aufsatzkreuz

„Dieser Stein deckt die irdische Hülle des“

Johann Paul Ammon

1762 - 1840

Bürger und Melbermeister in Roth

∞

„Unter diesem Steine ruhet die irdische Hülle der“

A. Elisabeth Ammon

1762 - 1840

geb. Schoenecker aus Rittersbach

„Sanft und ruhig sei ihr Schlummer
in der Erde kühlem Schoos .
Was sie gutes hier getan,
es ist nicht mit Ihr verschwunden:
Denn wie sehr das Leben eilt,
Gutes bleibt und Liebe weit.“

9



Grabstein aus Sandstein
Familiengrab flankiert von vier Vasen,
Portraitmedallion aus Marmor

Lilli Seitz 1870 - 1876

Prof. Anton Seitz 1829 - 1900

Professor der bildenden Künste und Maler in München,
Ehrenbürger der Stadt Roth

Marie Seitz geb. Bezold 1841 - 1928

Lilli Seiler geb. Seitz 1861 - 1945

Marie Seiler geb. Schorr 1885 - 1959

Dr. Emil Seiler 1882 - 1973

Direktor der Leonischen Drahtwerke AG

Bodenplatte:

Prof. Wilhelm Seitz 1872 - 1945

Candida Seitz 1875 - 1960

Antonie Seitz 1907 - 1974

10



Marmorkreuz auf Sockel aus Fossilien
mit ovaler Marmorplatte

Andreas Müllerer

1851 - 1919
Hauslehrer

Statue auf Postament

Trauernde aus Savonnières-Kalkstein
Basis mit Portaitrelief, auf Sandsteinsockel

„Hier ruhen in Gott“

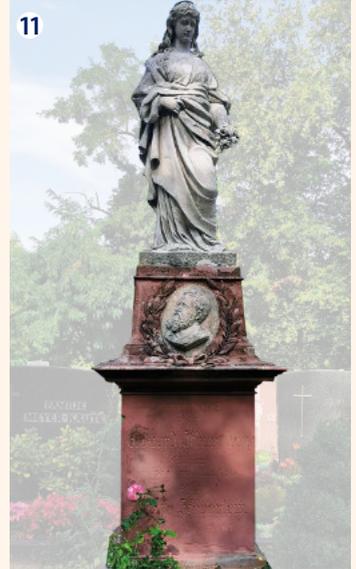
Eduard Feuerlein 1834 - 1885
Bildhauer

∞

Lisette Feuerlein 1840 - 1898

Die Feuerleins lebten seit 1350 in Roth.
Sie waren 100 Jahre lang Landwirte,
100 Jahre Wagner, durch 9 Generationen Pfarrer
und die letzten drei Generationen Buchdrucker.
Seitdem Verleger und Buchhändler.

11



Statue auf Postament

Blütenstreuender Marmorengel auf Granit-Sockel und -Basis

Egon Schroeder 1918 - 1992

Apotheker in der Markgrafen-Apotheke,
kaufte und renovierte das „Riffelmacherhaus“

Ruth Schroeder

geb. Weyermann 1923 - 2012

Apothekerin und Gründerin der Markgrafen-Apotheke
„Es ist vollbracht“

Maria Riffelmacher 1887 - 1979

Textilgeschäftsinhaberin
Erbin des gleichnamigen Hauses

Rückseite des Grabsteins:

Jean Riffelmacher 1857 - 1894

Luise Riffelmacher 1859 - 1943

Elise Thiersch 1890 - 1964

Malcolm Thiersch 1879 - 1967

12



Kirchturmbrand 10.6.1878

Bei dem Brand in der Nacht vom 10. auf den 11. Juni 1878 wurden neben dem Anwesen des Bäckermeisters Honig an der Hauptstraße die Schule und der Kirchturm eingäschert. Nachdem ein Teil der Mehlvorräte im Honigschen Hause gerettet worden waren, stürzte



Elisabeth Wiedmann

1839 - 1878

geb. Lotter aus Treuchtlingen
Konditorsfrau

Phillipp Mühleder

1843 - 1878

Schneidermeister

Georg Kraft

1840 - 1878

Glasmaler

Liegel

1878

Tagelöhner

Johann Stiel

1829 - 1878

Kaufmann

Magistratsrat, Mitglied des
Kirchenvorstandes



Insgesamt verloren 9 Personen ihr Leben.

die Giebelmauer des Honigschen Hauses plötzlich ein und begrub mehrere Menschen, die an Rettungsaktionen beteiligt waren. Dabei wurden fünf Personen verschüttet, wovon vier Personen nur noch tot geborgen werden konnten:



Johannes Meyer
1849 - 1878 aus Ansbach
Gastwirt und Besitzer der
Lengenfeldnerischen
Wirtschaft „Johannes Meyer“



Prunkgrab aus Schilfsandstein
Hochbarock



Johann Philipp Stieber

Fabrik- und Schlossbesitzer
1756 - 1836

∞

Margaretha Stieber

geb. Albrecht aus Schwabach
1783 - 1842

Johann Heinrich Stieber

Fabrikant und Schlossbesitzer
1815 - 1871

Sophie Pauline Stieber

geb. Hanseemann aus Weissenburg
1817 - 1881

Margaretha Jakobine Wilhelmine Stieber

1838 - 1840

Caroline Friedericke Stieber

1839 - 1892

Friedrich August Wilhelm Stieber

1841 - 1843

Balthasar Stieber

Fabrikherr
1806 - 1834

Kunigunde Stieber

geb. Hechtel aus Roth
1812 - 1834

deren Kinder:

Philipp Friedrich Stieber

1833 - 1856

Kunigunde Marie Stauffer, geb Stieber

Oberamtsgerichtsassistentin
1831 - 1865

Friedrich Heinrich Stauffer

Oberamtsrichtersohn
1854 - 1882

Johann Heinrich Stauffer

Oberamtsrichtersohn
1859 - 1877



Weitere Familienmitglieder fanden im
„**Stieber- Mausoleum**“
im Rednitzgrund ihre letzte Ruhestätte.

Friedrich Wilhelm Freiherr von Stieber

Geheimer Kommerzienrat, Fabrik- und Schlossbesitzer
1846 - 1915

Wilhelmine (Minna) Freifrau von Stieber

geb. Hindlein
1870 - 1952

Hans Siegmund Freiherr von Stieber

1897 - 1936 (in Mexiko)

Augusta Zink

geb. von Stieber
1899 - 1986



IMAGES

Idee und Realisation: Eva & Michael Söhn • 91154 Roth • emsoehn@icloud.com

Die zitierten Fakten wurden dem Buch

„Ein Spaziergang durch den Friedhof in Roth“ von Herrn Christian Heid entnommen.